

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 18 (1932)
Heft: 39

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stark bemerkbar. Ueber 150 Lehrverträge gingen pro 1931 weniger ein als im Vorjahr.

Bei der Erziehungsdirektion gingen total 3970 Geschäfte ein, von denen bis auf 15 alle erledigt wurden. Der Erziehungsrat hielt fünf Sitzungen und die 11 Bezirksschulräte total 22 Sitzungen ab. Die Schriftfrage hat den Erziehungsrat mehrmals beschäftigt. Gestützt auf die Vorarbeiten der Schriftkommission wurden die Schriftformen bestimmt, welche in Zukunft die aarg. Schulschrift bilden sollen. Die gewählte Form lehnt sich eng an die vielumstrittene Hülligerschrift an; aber etwas „Kantönlicheit“ musste doch dazu. Die neue Schrift begegnet auch unter der Lehrerschaft starkem Widerstand; deswegen bemerkt der Bericht wörtlich, dass die bis jetzt von vielen Lehrern begangenen Wege verlassen werden müssen. Pro 1931 und 1932 waren die eintägigen Schriftkurse für die Unterstufe von 382 Lehrkräften besucht, 1933 folgen solche für die Oberstufe; 1 Tag ist aber sicher zu wenig. Eine Schulpflege rügte den häufigen Wechsel der Lehrmittel beim kant. Lehrmittelverlag. Die Erziehungsdirektion rechtfertigt sich damit, dass die 1925 in Kraft erklärten Lehrpläne eine Umänderung der Lehrmittel zur Folge haben. Persönlich ist der Schreibende der Ansicht, dass die Umänderung nicht immer eine Verbesserung mit sich brachte.

23 Kandidatinnen des Seminars Aarau, 24 Abiturienten von Wettingen, 3 Sekundarlehrer, 11 Bezirkslehrer und 21 frischgebackene Arbeitslehrerinnen, traten dem Lehrstande bei. Der ganze Kanton zählt 482 Gemeindeschullehrer und 307 Lehrerinnen, 57 Lehrkräfte an den Sekundarschulen, 143 Haupt- und 165 Hilfslehrer an den Bezirksschulen. Pro 1931 wurden 13 neue Lehrstellen bewilligt, 4 davon an Spezialklassen. Im Laufe des Jahres wurden erstmals Lehrvikariate durchgeführt. Die Inspektoren meldeten der Erziehungsdirektion bewährte Lehrkräfte aller Schulstufen. Nachdem diese sich zur Uebernahme eines Vikars bereit erklärten, wurde noch die Zustimmung der Schulpflege eingeholt. Die Dauer eines Vikariates war auf vier Schulwochen beschränkt und so eingerichtet, dass der Vikar jeden Abend nach Hause gehen konnte. Die Entschädigung pro Schulwoche an den Vikar beträgt 35 Fr. Auf erfolgte Ausschreibung meldeten sich 14 junge Lehrkräfte zur Uebernahme eines Vikariates, von denen jedoch nur 6, 2 Lehrer und 4 Lehrerinnen erschienen. Die andern hatten inzwischen Stellvertretungen oder feste Stellen erhalten. Die Erziehungsdirektion bemerkt hiezu, dass ein Lehrerüberfluss im Kanton eigentlich nicht existiere und es oft schwer halte, genügend Stellvertretungen bei Krankheitsfällen zu erhalten. Der Vikar wohnte dem Unterricht anfänglich als Hospitant bei, um dann von der dritten Woche den Unterricht im Beisein des Lehrer selbständig zu übernehmen. Die von den Vikaren und Lehrern abgegebenen Berichte lassen diese Vikariate als der Schule förderlich erscheinen und sollen beibehalten werden.

Im Jahre 1922 erliess der Erziehungsrat ein Kreisreiben betreff der Jugendorganisationen. Diese Verfügung verursacht verhältnismässig viele Beschwerden, welche sich gegen die Kompetenz der Schulpflegen richten. So hat z. B. eine Schulpflege ein Jugendriegenreglement eines Arbeiterturnvereins zurückgewiesen, weil darin die

Teilnahme der Schüler an Turnfahrten und Turnvorstellungen vorgeschrieben war. Eine vom Arbeiterturnverein an die Erziehungsdirektion eingereichte Beschwerde wurde von dieser abgewiesen mit der Begründung, dass die Schulpflegen kompetent seien, die Mitgliedschaft der Schüler bei Jugendorganisationen an bestimmte Bedingungen zu knüpfen, und im vorliegenden Fall habe die Schulpflege die richtige Ansicht vertreten, Schüler gehören nicht an Abendvorstellungen und Turnfahrten mit Erwachsenen. —

Ganz besonders in einem Bezirk besteht die Gewohnheit, die Schüler vor beendeter Schulpflicht, also vor Ende des 8. Schuljahres aus der Schule zu nehmen und in Nachbarkantonen mit kürzerer Schuldauer unterzubringen. Die Erziehungsdirektion ist gewillt, hier unnachsichtlich einzuschreiten, und hofft auf die Mithilfe der Schulpflegen.

Die Gemeindeschulen wurden von 32,616 Kindern besucht, gegenüber dem Vorjahr eine kleine Zunahme von 175 Kindern. Im Durchschnitt trifft es auf eine Lehrkraft 41,1 Schüler. Die Zahl der Bürgerschulen ist wieder um 10 zurückgegangen; es sind noch 198 Abteilungen mit durchschnittlich 17,6 Schülern. Oft müssen sich 3, 4 sogar 5 kleinere Gemeinden vereinigen, um die erforderliche Zahl von 10 Schülern zur Führung einer Abteilung zusammen zu bringen. Als die Gemeinden noch für die Besoldung aufzukommen hatten, gab es noch viele Bürgerschulen mit weit unter 10 Schülern. Die neue Verfügung, eine Folge der Spartendenz, bringt den Schülern oft einen weiten Weg und begegnet mit Recht bei den kleinen Gemeinden heftigem Widerstand, der sich darin äussert, dass die Schulen statt anfangs erst Ende November eröffnet werden. Die Schülerzahl bei den Sekundarschulen ist etwas gesunken; bei den Bezirksschulen aber um fast 300 gestiegen. Die Zahl der Mädchen (2033) ist fast so gross wie die der Knaben. Verhältnismässig wenige besuchen die 4. Klasse und widmen sich dem Studium der klassischen Sprachen. Von den 38 Bezirksschulen wird an acht kein Lateinunterricht erteilt.

Die neun vom Staat subventionierten gemeinnützigen Erziehungsanstalten waren von 841 Zöglingen besucht, vollbesetzt mit 302 Insassen war die St. Josephsanstalt in Bremgarten. Es wurden total 63,440 Fr. Staatsbeitrag ausgerichtet. —

Die segensreich wirkende Lehrerwitwen- und Waisenkasse unterstützte mit einem Betrag von 162,000 Fr. 116 Witwen und 50 Waisen. Die Kasse verzeigt an Einnahmen (101,520 Fr. Beiträge der Mitglieder, 104,150 Fr. Zinsen und 101,340 Fr. Staatsbeitrag) 314,813 Fr. und an Ausgaben 185,780 Fr., somit ein Ueberschuss von 129,000 Fr. Das versicherungstechnische Defizit beträgt noch 191,000 Fr., und dieses wird hoffentlich durch den Ueberschuss der nächsten 2 Jahre getilgt werden können. Der Kasse gehören 1167 Mitglieder an; das Totalvermögen beträgt 2,387,264 Fr. E. B.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telephon 56.89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2448, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.